

## Soziales Lernen

„**Miteinander leben und lernen – ein Konzept zur Förderung der sozialen Kompetenz**“ ist uns an unserer Schule ein großes Anliegen. Im März 2011 erhielten Eltern und Kinder ein Informationsblatt, das die Ausgangspunkte und Inhalte für unser gemeinsames Arbeiten zu diesen Themen benannte.

Das Miteinander an unserer Schule, das Lernen, Lehren und Leben soll in einem Klima des gegenseitigen Respekts und der Achtung stattfinden. So gehört die Entwicklung von sozialen und persönlichen Kompetenzen genauso zu den Aufgaben von Schule wie die Vermittlung von Wissen und Kenntnissen.

Seit 2006 arbeiten wir mit einem eigenen Konzept zum 'Sozialen Lernen', das seitdem fest im Schulprogramm verankert ist und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Unser Anliegen ist es,

- ein Klima des gegenseitigen Respekts und der Achtung zu schaffen,
  - eine gemeinsame Erziehungsgrundhaltung zu finden,
  - ein verbindliches Erziehungs- und Regelsystem aufzustellen,
  - systematische Hilfen zum Erlernen sozialer Kompetenzen anzubieten,
  - ein sinnvolles Handeln in Konfliktsituationen zu erarbeiten.
- **Regeln**

Dazu beachten wir Regeln, die in unseren Klassen und der Schulgemeinschaft unverzichtbar sind und diese stärken.

1. Ich verletze niemanden mit Worten oder Gesten.
2. Ich tu niemandem körperlich weh.
3. Ich nehme anderen nichts weg.
4. Ich höre zu, wenn ein anderer spricht und lasse ihn ausreden.
5. Ich warte, bis ich dran bin, wenn ich etwas sagen möchte.

Besonders wichtig ist uns die Beachtung der **Stopp- Regel**:

Ich sage deutlich HALT oder STOPP,  
wenn mir jemand weh tut,  
wenn mir jemand Angst macht oder  
wenn mich jemand ärgert.  
Ich sage, was mich stört und was ich möchte.

Ich höre sofort auf,  
wenn jemand zu mir **HALT** oder **STOPP** sagt.  
Ich entschuldige mich.

Im ersten Schuljahr unterzeichnen alle Kinder einen Vertrag in Form einer großen Stopphand, in dem sie unsere Schulregeln anerkennen.

- **Konflikten und Störungen**

Beim Umgang mit *Konflikten und Störungen* haben wir uns auf folgende Verhaltensregeln geeinigt:

- Wenn es nicht gelingt einen Konflikt allein zu klären, helfen andere Kinder bei der Konfliktlösung oder ein Erwachsener wird dazugeholt. Es erfolgt eine Entschuldigung und der Schaden wird wieder gut gemacht.
- Greift die Stoppregel nicht und verstößt das Kind erneut gegen die Schulregeln, gibt es eine *Verwarnung* und bei Bedarf eine *Auszeit*, d.h. eine vorübergehendes Herausnehmen des Kindes aus der jeweiligen Situation.
- Bei wiederholtem und / oder grobem Verstoß gibt es einen *Denkzettel*:  
In schriftlicher Form muss sich das Kind mit seinem Fehlverhalten auseinandersetzen, den Eltern den Denkzettel zur Unterschrift vorlegen und am nächsten Tag bei der Klassenleitung abgeben.

- **Klassenrat**

Der Klassenrat bietet u.a. eine Gelegenheit, Situationen, die zu Denkkzetteln führen, noch einmal aufzuarbeiten. Er ist eine feste Einrichtung, in der aktuelle Probleme oder administrative Themen der Schüler besprochen werden und nach gemeinsamen Lösungen gesucht wird. Die zu behandelnden Themen werden gesammelt, indem jeder Wünsche, Kritik und Probleme in eine ständig aushängende Liste oder in ein Klassenratsbuch einträgt. Die Ergebnisse des Klassenrats sind verbindlich und müssen umgesetzt werden. Sie werden im nächsten Klassenrat im ersten Tagungsordnungspunkt überprüft.

Entscheidungsprozesse werden im Klassenrat auf die Ebene der Schüler verlagert. Hierdurch werden Demokratisierung und Partizipation praktiziert. Das meint im System Schule, dass Hierarchien abgebaut und die Schüler stärker in Entscheidungs- und Mitgestaltungsprozesse eingebunden werden.

- **Aktivitäten**

Mit verschiedenen wiederkehrenden Aktivitäten wollen wir im Schulalltag das Miteinander gestalten, soziale Kompetenzen trainieren und zu einer angenehmen Atmosphäre beitragen.

Die *Mottowochen* greifen soziale Themen auf, die in vierzehntägigem Wechsel besonders geübt werden sollen:



Die Viertklässler stellen in den Klassen das jeweilige Motto vor und geben nach einer Woche Rückmeldung zum Gelingen. Das entsprechende Mottoschild hängt in allen Klassen und im Schulgebäude aus.

Auch die Eltern werden gebeten, sich bei einem Besuch im Schulgebäude an das jeweilige Motto zu halten.

Das Präventionsprogramm „*Faustlos*“, das im Heidelberger Präventionszentrum entwickelt wurde, ist ein Curriculum zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Gewaltprävention, das wir seit dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2010/2011 an unserer Schule einsetzen. „*Faustlos*““ beruht auf einem didaktischen Konzept, das Wissensvermittlung und praktisches Üben miteinander verbindet, um so den Lernerfolg zu maximieren.

Die Klassenlehrerinnen und –lehrer bildeten sich in diesem Programm fort und führen es einmal wöchentlich in ihren Klassen durch. Die für die Effektivität zentrale Kontinuität und Langfristigkeit von Gewaltprävention wird dadurch gewährleistet.

„*Faustlos*““ ist mehr als Gewaltprävention, da allgemeine soziale Verhaltensfertigkeiten gelernt und geübt werden, die z.B. auch bei der Prävention von Drogenmissbrauch und sexuellem Missbrauch zum Tragen kommen.

Das Programm wird mit der gesamten Klasse durchgeführt, wodurch Stigmatisierungen und Labeling - Prozesse vermieden werden.

Es hilft dabei, mit Hilfe von Rollenspielen in folgenden Bereichen Kompetenzen zu erwerben:

- Empathieförderung
- Impulskontrolle
- Umgang mit Ärger und Wut

Den Kindern werden Möglichkeiten geboten, das Gelernte zu übertragen.

Weiterhin finden in jedem Schuljahr *Projektstage* statt.

Durch Angebote aus den Bereichen Sport, Spiel, Musik, Kunst, Deutsch und Sachunterricht wird das soziale Miteinander geübt.

In den ersten beiden Schuljahren finden die Projektstage klassenübergreifend statt und thematische Schwerpunkte sind die Regeln unserer Klassen- und Schulgemeinschaft.

Die dritten und vierten Klassen gestalten ihre Projektstage klassenintern zu übergeordneten Themen wie Freundschaft, Anderssein und Klassengemeinschaft.

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Klassensprecher mit der Schulleitung zur *Kinderkonferenz*, um aktuelle Themen des Schullebens zu erörtern, sowie Wünsche und Anliegen beider Seiten einzubringen. Die Ergebnisse werden anschließend in den Klassen vorgetragen und besprochen.

Um Kontakt untereinander geht es bei den *Jahrgangstreffen*. Die Klassen eines Jahrgangs treffen sich zu einer gemeinsamen Aktion am Schulmorgen. Jede Klasse überlegt sich dafür einen kleinen Beitrag und stellt ihn in großer Runde vor.

Im Rahmen unseres Schwerpunktes „Miteinander leben und lernen“ entstanden neben dem Konzept „Faustlos“ bisher folgende Projekte mit außerschulischen Kooperationspartnern:

- „Halt! – Keine Gewalt“

asb-arbeitskreis soziale bildung und beratung e.V.

Der asb-arbeitskreis soziale bildung und beratung e.V. entwickelt seit über 10 Jahren Angebote zu gewaltpräventiven Themen, u.a. für Grundschulen.

Der gewaltpräventive Ansatz beruht auf der Überzeugung, dass niemand Gewalt wählt, wenn er oder sie eine angemessene und konstruktive Handlungsalternative zur Verfügung hat. Der asb will gewaltfreie Konfliktregelungen fördern und schulische sowie außerschulische Einrichtungen beim Aufbau eines respektvollen Miteinanders unterstützen.

Das Großprojekt: „Halt! – Keine Gewalt!“ richtet sich an die ganze Schule mit allen Kindern, Lehrern und Eltern. Einige unserer Kolleginnen wählten für sich ein Wochenende aus, um mit den Schülern und Eltern ihrer Klasse das o.g. Projekt durchzuführen.

- „Ey, bist du behindert?“  
Zugvogel e.V. Münster  
Im Projekt „*Ey, bist du behindert?*“ lernten unsere Schüler anhand des Heftes „Helen lernt leben“ sich in die Situation von Menschen mit Behinderung einzufinden. Sie bekamen vielfältige Möglichkeiten des Ausprobierens.
  
- „Mein Körper gehört mir!“  
Interaktive Szenencollage der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück  
Das Programm „*Mein Körper gehört mir*“ thematisiert das Problem der sexuellen Gewalt an Kindern. Es gliedert sich in vier thematische Säulen:
  - Nachdem im ersten Teil in Spielszenen zunächst Grundlagen zur emanzipatorischen Präventionsarbeit dargelegt werden,
  - geht der zweite Teil auf die Inhalte der Szenen ein.
  - Zusätzliche Spielanleitungen, die inhaltliche Schwerpunkte des theaterpädagogischen Präventionsprogramms aufgreifen und vertiefen, bietet dann der dritte Teil.
  - Im vierten Teil erhalten Kinder und Erwachsene weiterführende Literatur.

Das Theaterprojekt wird alle zwei Jahre für die 3. und 4. Klassen an unserer Schule durchgeführt mit großer Unterstützung des Fördervereins. Bevor die Kinder sich an drei Vormittagen in drei Wochen in Form eines Mitmachtheaters mit dem Thema auseinandersetzen, werden die Eltern in einem Elternabend vorab über die Inhalte, die Spielszenen und die Ziele informiert.